



**Kaum war das Blackpool Orgel Festival am 19. Mai zu Ende musste ich schon wieder ans Koffer packen denken. Diesmal nicht fürs englische Wind- und Regenwetter, sondern für die angehende Sommerhitze in Florida. Hierhin lockte die 51. Annual Convention der amerikanischen Theaterorgel-Gesellschaft ATOS.**

# Orgel-Highlight in Florida (1)

**E**igentlich wollte ich nicht nach so kurzer Zeit schon wieder verreisen, aber das Programm, welches die ATOS für dieses Event in Tampa/Florida vom 24. – 30. Mai zusammengestellt hatte war so interessant, dass es mich nicht zu Hause hielt. Auch das Convention Hotel schien mir ein Hit zu sein. Schon der Name „Marriott Waterside“ war viel versprechend. Und das war es dann auch. Zudem gelingt es der ATOS immer wieder Top-Hotels zu Top-Preisen zu organisieren. So kostete das Zimmer im Marriott nur 99 Dollar pro Nacht, gegenüber dem Normalpreis, der je nach Saison zwischen 209 und sogar 309 Dollar liegt. In den USA zahlt man im Hotel nicht pro Person sondern nur pro Zimmer.

Nach dem lausigen Frühlingwetter, das wir in unserer Gegend hatten, war schon das Frühstück draußen am Wasser im „Waterside Cafe“ ein besonderes Vergnügen. Doch leider waren die Zeiten zum Genießen des Hotels immer zu kurz, denn das Convention Programm war sehr ausgefüllt und anstrengend. Um den meist in Theatern oder „Centers of Arts“ installierten Theaterorgeln nachzufahren, mussten

wir kreuz und quer stundenlang über hunderte von Kilometern fahren. An einem Tag waren es sogar 500 Kilometer. Aber man sieht dadurch auch etwas von der Gegend. Obwohl Florida total flach ist, hat man doch wegen den zigtausenden von Seen, welche dieser Staat hat, aus dem Fenster des Busses immer eine abwechslungsreiche Aussicht. Ich muss sagen, in all den Jahren in denen ich ATOS Conventions besuche, ist die Auswahl der Busunternehmen, welche uns gefahren haben, immer hervorragend gewesen, sehr bequeme, angenehm klimatisierte Fahrzeuge und ausgezeichnete Fahrer.



Ausgezeichnete Location: das Tampa Theatre

Vielleicht noch einen kurzen Kommentar zur Grenzabfertigung in den USA. Viele Leute sind durch verschiedene Presseartikel verunsichert und glauben die Grenzabfertigungen in den USA seien wegen den Sicherheitskontrollen eine Belästigung. Dem kann ich energisch entgegenreten. In all den Jahren wurde ich immer höflich und zuvorkommend behandelt. Zur Einreise in Tampa sei noch zu erwähnen, dass sich der „Immigration Officer“ sehr dafür interessierte was da an unserer Convention so alles geboten würde, und wünschte mir dazu

recht viel Vergnügen. Aber auch Peinliches ist mir passiert. Bei der Gepäckausgabe ist ein Schnüffelhund neben meinem Aktenkoffer stehen geblieben! Wirklich eine unangenehme Situation, weil dann alle Augen auf einen gerichtet sind. Nun wollte die Schnüffelhund-Begleiterin von mir wissen, ob ich verbotene Esswaren einführe. Ich beantwortete mit einem „nein“; ich hätte in der Mappe wohl ein Sandwich gehabt, welches ich aber noch im Flugzeug konsumierte. Sie wollte dann noch wissen, ob ich die Verpackung des Sandwiches wegwerfen habe. Nein, die hätte ich behalten. Damit war sie zufrieden und meinte mit einem überlegenen Lächeln, der Hund würde selbst das noch heraus riechen. Das war's dann.

Die Jahres-Convention dauert jeweils vier Tage, aber dazu gibt es immer noch so genannte Pre- und Afterglows. Also einen Tag vor der eigentlichen Convention als Preglow und am Schluss der Convention noch einen Tag als Afterglow. Je nachdem wie lange man Zeit zur Verfügung hat, oder was man alles sehen möchte, wählt man bei der Anmeldung die betreffenden Anzahl Tage.

Die meisten Conventions finden in Chicago, San Francisco oder Los Angeles statt, weil es in diesen Gegenden die meisten aufregenden Theaterorgeln hat. Aber Florida war für dieses Jahr auch eine gute Wahl. Das Klima im Mai war sehr angenehm und auch hier gibt es Orgeln, die es einem Theaterorgelfreund einfach antun. Zum Teil sind dies sogar sehr große Orgeln. Aber auch die Haustiere hier in Florida sind größer als anderswo; es handelt sich um Alligatoren! Es war sehr amüsant, die diversen Storys über Begegnungen mit Alligatoren im Garten zu hören. Einige größere Anwesen scheinen permanent von Alligatoren bewohnt zu sein und die Hausbesitzer geben ihnen sogar Namen auf welche sie scheinbar reagieren.

Aber nun zur Convention. Das Preglow fing mit einem Konzert an der 3/21 Wurlitzer in der Lake Bentley High School in Altamonte Springs mit Tom Hoehn an der Konsole an. Von diesem Anlass war ich aber arg enttäuscht, denn die Orgel war in keinem guten Zustand, was sich auch auf den Spieler auswirkte. Ich habe an den ATOS Conventions noch nie eine nicht auf einwandfreien Zustand getrimmte Theaterorgel angetroffen und es ist mir auch noch nie passiert, dass ich während eines Konzertes eine Weile im Park spazieren ging. Dies war aber auch der einzige Ärger während der Convention. Dieser war auch bald vergessen, denn der Rest war unglaublich gut. Nach diesem Konzert ging es dann noch ins nahe gelegene Epcot Centre zum abschließenden gigantischen Feuerwerk. Übrigens: im Epcot Centre findet dieses Feuerwerk jeden Abend statt. Die Rückkehr ins Hotel erfolgte erst um Mitternacht!

Der „Opening Day“ am nächsten Tag war nicht so streng, denn das Konzert mit Walt Strony fand im Tampa Theatre in Tampa statt, welches zu Fuß nur etwa zehn Minuten vom Hotel entfernt ist. Zu Anfang des Konzertes eine lustige Episode: Der Orgelkonsolenlift kam nur bis zur Hälfte hoch und verschwand zwischendurch immer wieder im „Orchester Pit“. Walt Strony aber ließ sich dabei nichts anmerken. Er spielte weiter, als wäre nichts passiert, was beweist, dass er ein großer Künstler ist und sich durch nichts irritieren lässt. Dafür war die Orgel in perfektem Zustand. Verantwortlich für die Orgel ist Bill Shrive. Als ich die Orgelkonsole fotografierte, kam er auf mich mit einem lauten „Hello Joe“, zu. Ich hatte ihn vor einigen Jahren nur einmal kurz getroffen. Ich staune immer, wie die Amerikaner sich an Namen erinnern



Und ein ausgezeichnetes Programm: Lew Williams (oben), Rosa Rio (Mitte) und Richard Hilld (unten)

können. Das Tampa Theatre ist eine Perle im Staate Florida, man könnte fast sagen, es sieht noch so aus wie vor 80 Jahren. Natürlich musste sich dieses Theater auch einigen Restaurierungen unterziehen, aber man hat möglichst alles original gelassen.

Während der Woche ging es noch ein paar Mal ins Tampa Theatre; diesmal für einen Stummfilm mit Theaterorgel-Begleitung, wie es sich gehört! Es handelte sich um einen früher sehr bekannten Film mit Gloria Swanson und Rudolph Valentino, „Beyond the Rocks“, ein absolut gelungener Film mit Starbesetzung. Die Begleitung des Films mit der Theaterorgel könnte man auch so umschreiben: Da sitzt ein Organist, welcher mit seinem Instrument den Lippen und den Ausdrücken der Filmstars eine Sprache gibt. Ob es nun die eigene Sprache sei oder diejenige irgendeines Theaterbesuchers, es braucht keine Übersetzung und auch keinen Untertitel. An diesem Abend war die Theaterorgel-Begleitung von einer ganz besonderen und außergewöhnlichen Person ausgeführt. Von einer wahren Legende in der Theaterorgelmusik, ihr Name ist „Rosa Rio“. Niemand kennt ihr genaues Alter, und schätzen kann man sie auch nicht, denn sie hat eine Figur wie eine 20-jährige, eine Stimme wie eine 60-jährige, und noch immer einen sicheren Gang. Aber sie ist mindestens 100 Jahre alt. Wenn man versucht ihr Leben zurück zu verfolgen kommt man sogar auf über hundert Jahre. Wenn sie gefragt wird, wie alt sie sei, antwortet sie: man ist so alt wie man sich fühlt. Ihr scheint das Alter wirklich keine Mühe zu machen. Sie kommt noch mindestens zweimal in der Woche ins Tampa Theatre um Stummfilme zu begleiten. Man erzählt, sie gehe auch noch alle Tage schwimmen und genieße das Leben in vollen Zügen. An diesem Abend wurde sie von ATOS mit einer großen Zeremonie gebührend gefeiert. Das Theater war randvoll, denn auch die normalen Kinogänger hatten Zugang. Bemerkenswert an ihrer Filmbegleitung ist, dass sie die meiste Zeit mit nur einem einzigen Register begleitet und selbst damit unwahrscheinlich den Szenen Ausdruck gibt.

Es gab noch weitere Konzerte im Tampa Theatre. Russell Holmes aus England ist bisher der einzige Künstler, der in einem Jahr (1994) sämtliche der drei ausgeschriebenen Competitions gewann. Er ist auch der einzige Nicht-Amerikaner, der in den Verwaltungsrat der ATOS gewählt wurde.

Und dann war da noch Ron Rhode aus Mesa, Arizona. Er ist hauptberuflich Lehrer und ist nur während den Schulferien bei Konzerten anzutreffen. Auch er hat während des Konzerts ein Missgeschick mit Bravour überwunden: Die ganze Montur seiner Konzertgarderobe war gerissen und hatte sich selbständig gemacht. Er ließ sich aber nichts anmerken und beendete sein Konzert in dieser für das Publikum lustigen Situation. Im Repertoire hat Ron Rhode meistens unbekannte, aber sehr gut klingende Stücke. Interessant war zu erfahren, dass die meisten aus dem Publikum stammen. Er erzählte, wie er von seinen Fans ständig mit Raritäten beliefert wird.

Alle ATOS Aktivitäten werden von einem „Master of Ceremonies“ begleitet. Seit Jahren ist dies Ken Double. Er ist absolut einmalig und glänzt durch ein perfektes Auftreten und eine außergewöhnliche Sprachgewandtheit, was keine Überraschung ist, denn im Hauptberuf ist er Sportreporter beim Radio. Aber auch er ist Organist, gibt Konzerte und hat wie alle anderen auch eigene CDs eingespielt. ■

Joe Bechter